

Fernwärme – beim Gevag mehr als bloss heisse Luft

Der Gevag in Trimmis setzt auf Fernwärme. Während der Umsatz mit elektrischer Energie seit Jahren rückläufig ist, hat sich der Erlös aus dem Verkauf von Fernwärme seit 2011 mehr als verdoppelt.

von Gian Andrea Accola

Der Gemeindeverband für Abfallentsorgung in Graubünden (Gevag) mit Standort Trimmis hat seinen Geschäftszweig Fernwärme im Jahr 2016 deutlich ausgebaut. Dies geht aus dem an der gestrigen Delegiertenversammlung vorgelegten Jahresbericht 2016 hervor. Schon länger nutzt der Gevag die Hitze aus der Abfallverbrennung, um damit noch vor Ort Wasser zu erwärmen. Dieses leitet der Gevag in der Folge entweder in Form von Dampf oder Heisswasser via Pipelines zu den Wärmeabnehmern.

Dem Gevag gelang es im vergangenen Jahr, das Industriegebiet in Landquart teilweise zu erschliessen. Damit sei ein wichtiges Folgeziel aus den Ernungenschaften des Jahres 2015 erreicht worden, heisst es im Jahresbericht. Damals hatte der Gevag eine neue Hauptleitung zur Landquarter Industrie in Betrieb genommen.

Neuerdings beliefert der Gevag dank der ausgebauten Versorgung die Standorte der beiden Lebensmittelhersteller Emmi und Frostag Food Center AG mit Wärme. Ausserdem beziehe in Landquart seit 2016 auch die Rhätische Bahn Fernwärme vom Gevag, erklärte François Boone, Geschäftsführer des Gevag, auf Anfrage.

Der Ausbau schlägt sich offenbar auch in den Zahlen nieder. Der Gevag steigerte nämlich die abgesetzte Fernwärmemenge gegenüber dem Vorjahr um satte 12,6 Prozent auf über 80 000 Megawattstunden. Dies reicht aus, um rund 10 000 Einfamilienhäuser ein Jahr lang zu beheizen. Der Verkauf von Fernwärme brachte dem Gevag im Jahr 2016 knapp 3,4 Millionen Franken ein.

Mehr Dichte, statt mehr Breite

In Zukunft soll das Fernwärmenetz im Bündner Rheintal noch weiter verdichtet werden. Laut Boone interessiert sich auch der Kanton Graubünden für die Fernwärme des Gevag. So soll beispielsweise die Landwirtschaft-



Zufrieden über den Geschäftsverlauf beim Gevag in Trimmis: Hans Geisseler und François Boone (rechts).

Bild Yanik Bürkli

«Wir haben viel Geld investiert, um das Fernwärmenetz zu verdichten.»

Hans Geisseler
Präsident Gevag

«Fernwärme ist für uns wirtschaftlich interessanter als elektrischer Strom.»

François Boone
Geschäftsführer Gevag

liche Schule Plantahof in Landquart künftig ebenfalls Fernwärme in Anspruch nehmen. «Der Kanton hat uns bestätigt, dass er am Standort Plantahof auf unsere erneuerbare Energie setzen möchte», meinte Boone. Zurzeit fänden diesbezüglich Gespräche statt.

Dem Ausbau der Fernwärmeversorgung sind aber auch gewisse Grenzen gesetzt – insbesondere geografische. Technologisch lässt sich das Fernwärmenetz beispielsweise nicht nach Malans erweitern. «Wir sind irgendwo auch begrenzt mit der Leistung, die wir einspeisen können», so Boone.

Kommt hinzu, dass der Netzausbau kostenintensiv ist. Für die Teilerschliessung der Landquarter Industrie investierte der Gevag gemäss Geschäftsbericht insgesamt über 3,8 Millionen Franken. Um die erforderlichen Investitionen künftig mit dem Erlös decken zu können, benötigt der Gevag kein grösseres Absatzgebiet, dafür aber ein dichteres Netz: «Je dichter wir einen erschlossenen Standort beliefern, desto eher schreiben wir schwarze Zahlen», erklärte Boone.

Wieder weniger Strom abgesetzt

Rückläufig ist beim Gevag nach wie vor der Erlös aus weiterverkauftem Strom. Seit 2011 ging der Umsatz des Gevag um über die Hälfte zurück. Im Spitzenjahr 2011 hatte der Gevag noch 4,1 Millionen Franken durch den Stromverkauf erwirtschaftet. 2016 betrug der Umsatz nur noch rund 1,85 Millionen Franken. Darauf angesprochen, meinte Boone, dass die Stromproduktion für den Gevag nicht mehr sehr rentabel sei. «Wir sind von Gesetzes wegen aber dazu verpflichtet, sämtliche Energie zu nutzen, die bei der Abfallverbrennung in unserem Betrieb entsteht.»

Grund genug, aus der Not eine Tugend zu machen: Knapp ein Viertel des produzierten Stroms nutzt der Gevag nämlich für den Betrieb der eigenen Anlage in Trimmis. Nicht zuletzt auch dazu, die wirtschaftlich deutlich attraktivere Fernwärme zu erzeugen.

Cavaglia-Ebene wird aufgewertet

Der Ökofonds von Repower will die Ebene von Cavaglia bei Poschiavo zu neuem Leben erwecken.

Tourismus, Landwirtschaft und Stromproduktion belasten den Lebensraum von seltenen Pflanzen und Tieren in der Ebene von Cavaglia. Der Repower-Ökofonds hat die ökologischen und landwirtschaftlichen Defizite analysieren lassen und daraus ein Revitalisierungskonzept abgeleitet, wie Repower in einer Mitteilung schreibt.

Bei der Analyse wurden rund ein Dutzend Defizite eruiert. Dabei geht es zum einen um Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Bachverbauungen, Befestigungen, Stege und andere Bauten. Zum anderen wurden an verschiedenen Orten eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten für Pflanzen, Fische und andere Lebewesen festgestellt. Die nächsten Schritte sind nun laut Mitteilung, die festgestellten Defizite mit gezielten Massnahmen zusammen mit der Bevölkerung und interessierten Partnern zu beseitigen.

Durch Ökostrom finanziert

Der Repower-Ökofonds wird durch Mittel aus dem Verkauf von Ökostromprodukten finanziert. Träger des Fonds sind neben Repower die Gemeinde Poschiavo, Pro Bernina Palü, der Fischerverein Poschiavo, WWF, Pro Natura, das kantonale Amt für Natur und Umwelt, die Associazione Agricola Poschiavo. Unter Federführung des Ökofonds wurden bereits in der Talebene von Poschiavo verschiedene Gewässer aufgewertet und revitalisiert (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Baywatch - Die Rettungsschwimmer von Malibu aus der Fernsehserie der 90er Jahre sind zurück, diesmal in einem Kinofilm. Mit Dwayne Johnson und Zac Efron.
18.30 Deutsch ab 12 J.

Wonder Woman - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Transformers - The Last Knight - Cade Yeager (Mark Wahlberg) wird erneut mit den ausserirdischen Robotern konfrontiert.
18.00 2D
21.00 3D Deutsch ab 12 J.

Die Mumie - Eine einst mächtige Königin wird in der heutigen Zeit zum Leben erweckt. Neufilmung mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Russell Crowe.
18.15 2D Deutsch ab 16 J.

Snatched - Mädelsstrip - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.
18.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Fai Bei Sogni - Ein Junge, der auch als Erwachsener nicht begreift, warum er an jenem Tag vor 40 Jahren seine Mutter verloren hat.
20.30 l/d/f ab 6 empf 10 J.

Everything, Everything - Du neben mir - Die wegen ihrer Krankheit in einem hermetisch versiegelten Haus lebende Maddy, entdeckt mit dem Nachbarsjungen Oily zum ersten Mal die Aussenwelt.
20.45 Deutsch ab 12 J.

22. JUNI - 12. AUGUST 2017 KINO AM THEATERWEG CHUR
coop CALANDA

HEUTE Donnerstag, 22.06.2017
Mein Blind Date mit dem Leben - Der fast blinde Sali will Hotelier werden und bewirbt sich im Luxushotel «Bayerischer Hof» in München.
21.30 Deutsch ab 8 J.

VORANZEIGE Freitag, 23.06.2017
Guardians Of The Galaxy Vol. 2 - Die neuen Abenteuer der Guardians führen das Team zu den Geheimnissen um Peter Quills echte Eltern.
21.30 2D Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Schulterschluss dreier Bündner Firmen

Das Savogniner Unternehmen Uffer AG hat eine Vision. Um diese zu erreichen, arbeitet das Unternehmen künftig mit zwei anderen Bündner Unternehmen zusammen. Auch eine gemeinsame Firma ist in Planung.

von Patrick Kuoni

Die Uffer AG in Savognin möchte expandieren und vor allem im Bereich der Eventbauten – wie dem im letzten Dezember eröffneten «Nordic House» in der Biathlon-Arena auf der Lenzerheide – häufiger zum Zug kommen. Dies gab das Unternehmen gestern an einer Medienkonferenz bekannt.

Um dieses Ziel zu erreichen, geht das Holzbauunternehmen Partnerschaften ein. Der Familienbetrieb arbeitet ab sofort mit Michael Hartweg, der in der Finanzbranche tätig ist, und dem Bauunternehmen Zindel United Maienfeld eng zusammen. Die beiden neuen Partnerfirmen beteiligen sich neu als Minderheitsaktionäre an der Uffer AG. Ausserdem ist eine gemeinsame Firma mit dem Standort Maienfeld in Planung. Wo genau sich die Räumlichkeiten der neuen Firma befinden werden, steht laut dem Ge-

schaftsführer der Uffer AG, Enrico Uffer, aber noch nicht fest und wird momentan abgeklärt.

Fest steht dafür, dass die Partnerfirmen im Bereich der Logistik und des

Vertriebes zusammenarbeiten und diese Bereiche ausserdem an den neuen Standort in Maienfeld ausgelagert werden. Für die Mitarbeiter der bisherigen Firma Uffer AG am Standort Sa-

vognin wird sich gemäss Uffer nicht viel ändern. Es sei aber so, dass Stellen – vor allem im Bereich Engineering – künftig eher für den Standort Maienfeld vergeben werden, wie Uffer weiter sagte. Wie die Partnerschaft im Detail aussehe, müsse in den nächsten zwei bis drei Monaten noch erarbeitet werden.

Das Ziel der Partnerschaft ist es laut einer gemeinsamen Mitteilung, das Know-how zu erhöhen, die Wege kürzer zu machen und die Kapazitäten auszubauen. Auf mögliche Risiken der Zusammenarbeit angesprochen meinte Uffer: «Partner im Boot zu haben, nachdem man lange Zeit als selbstbestimmender Unternehmer tätig war, ist sicher nicht einfach, da nun ab und zu auch Kompromisse eingegangen werden müssen. Doch nach 20 Jahren in der Wirtschaft wollen wir neue Wege gehen und dies ist einfacher mit guten Partnern im Rücken.»



Enge Zusammenarbeit: Andreas Zindel, Michael Hartweg, Enrico und Andrea Uffer (von links) beschreiten mit einer Partnerschaft neue Wege.

Bild Yanik Bürkli